

Entscheidungen aus der Not heraus

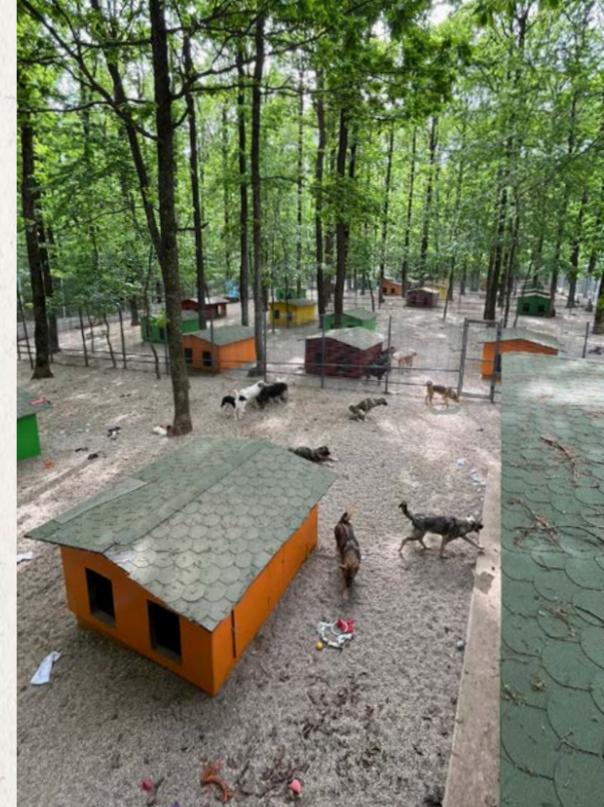
Paddock-Renovierung = Belastungsprobe im Waldrefugium



Die Renovierung unserer Paddock-Anlagen begleitet uns und Sie, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, schon von Anbeginn.

Als wir die Smeura, eine brachliegende Pelztierfarm, übernahmen, waren Wörter wie Wasseranschluss, Kanalisation, Stromversorgung und Co. völlige Fremdwörter. Damit wir uns der Hunde annehmen konnten, die uns in stetem Zufluss gebracht wurden, musste zunächst mit den Gegebenheiten gearbeitet werden. Erst nach und nach konnten die alten Fuchskäfige abgerissen und neue Paddocks für unsere geliebten Schützlinge gebaut werden – immer dann, wenn es der Eingang von Spendengeldern ermöglichte.

Doch ein weiterer Aspekt beeinflusste stets den Fortschritt der Renovierungsarbeiten: Platzmangel. Durch die notwendige Aufnahme von immer mehr Hunden, gab es immer weniger Ausweichmöglichkeiten für die Schützlinge aus den zu renovierenden Paddocks. Diese mussten ja schließlich für die Zeit der Renovierung an anderer Stelle untergebracht werden.



Aus der Not heraus brachten wir daher zuletzt rund 300 Junghunde in zwei Ausläufen unseres Waldrefugiums unter. Dieses ist eigentlich gänzlich für traumatisierte und nicht vermittelbare Hunde gedacht, jedoch blieb uns nichts anderes übrig, wenn wir die Renovierungsarbeiten weiter vorantreiben wollten. Eine Entschärfung der Lage war schließlich nicht in Aussicht. Um die Dynamik der vielen Junghunde besser händeln zu können, mussten wir die Ausläufe mit mobilen Zaunelementen unterteilen. So wurde die Paddock-Renovierung zur Belastungsprobe im Waldrefugium – auch weil wir dort zuletzt mit einem Mitarbeiterengpass und dadurch nicht realisierbaren Nachtschichten zurecht kommen mussten.

Können wir noch ein letztes Mal auf Ihre Hilfe bei dieser ganzheitlichen Renovierung hoffen?

In großer Dankbarkeit verkünden wir nun, dass es fast geschafft ist. Nur noch zwei Paddocks müssen neu gebaut werden – dann erinnert nichts mehr an die furchtbare Vergangenheit dieses Geländes. Die Hunde und auch die Pfleger profitieren dadurch in vielfältiger Weise. Es gibt mehr Licht und gleichzeitig mehr Witterungsschutz, mehr Platz in den einzelnen Boxen, Anschlüsse an die Kanalisation und ans Wasser. Die Pfleger müssen zur Fütterung nicht mehr die schweren Schubkarren in gebückter Haltung durch viel zu enge Gänge zirkeln. Ein Gewinn also für Mensch und Tier.

Dass wir diese Vorteile nicht allen unseren Hunden und Mitarbeitern gleichzeitig bieten konnten, stellte uns in der Vergangenheit immer wieder vor emotionale Herausforderungen. Die fest zugeteilten Pflegerinnen und Pfleger der letzten beiden Paddocks und die ihnen anvertrauten Schützlinge sollen endlich die gleichen Bedingungen vorfinden wie alle anderen im Tierheim. Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben wir daher bereits mit dem Abriss der alten Anlage begonnen – auch damit das Waldrefugium schon bald wieder vollumfänglich in seiner eigentlichen Bestimmung für traumatisierte und nicht vermittelbare Hunde genutzt werden kann.

Manche mögen uns für verrückt erklären, schon vor Veröffentlichung dieses Hilferufes und Spendeneingängen mit einer Baumaßnahme zu beginnen. Doch am Ende geschehen meist nur durch solch mutige Entscheidungen notwendige Veränderungen. Den Beweis dafür bringen unzählige Beispiele aus unserer Vereinsgeschichte, begonnen mit der mutigen Entscheidung, die Smeura anfänglich zu pachten. Wären hier zunächst alle Unwägbarkeiten bedacht und auf Lösungen erwartet worden, hätten wohl weiterhin tausende Hunde auf dem Gelände in den Tod anstatt in ein neues Leben gefunden. In diesem Sinne, lassen Sie uns bitte die Smeura gemeinsam zu Ende renovieren. Wir vertrauen darauf, auch diese Belastungsprobe dank Ihnen meistern zu können und sind dabei über jeden noch so kleinen Spendenbetrag von Herzen froh. Tausend Dank, auch im Namen der Tiere!

